



Schnelle Augen

Der _____ und ich liefen also los und riefen
Winn-Dixies _____. Es war gut, dass es
regnete, denn so konnte ich _____ vor mich
hin _____. Ich weinte und weinte und weinte
und rief die ganze _____ nach Winn-Dixie.
„Winn-Dixie!“, _____ ich.
„Winn-Dixie“, rief der Prediger. Und dann _____
er laut und _____.
Aber keine _____ von Winn-Dixie.
Wir gingen durch die ganze _____. (...)
Wir _____ die Schienen und liefen zum
Highway 50. Autos _____ vorbei, ihre
Schlusslichter _____ rot wie Augen, die uns
böse _____.

Prediger
Namen
einfach
weinen
Zeit
schrie
pfiff
lange
Spur
Stadt
überquerten
rasten
glühten
anstarrten

| | Datum | Zeit |
|-------------|-------|------|
| Durchgang 1 | | |
| Durchgang 2 | | |
| Durchgang 3 | | |



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

„Daddy“, sagte ich. „Was ist, wenn er überfahren worden ist?“ „Opal“, sagte der Prediger, „wir sollten uns nicht um das kümmern, was passiert sein könnte. Wir sollten einfach weiter suchen.“ Wir liefen und liefen. In meinem Kopf stellte ich eine Liste von zehn Dingen zusammen, die ich von Winn-Dixie wusste. Zehn Dinge, die ich auf grosse Poster schreiben konnte, Eigenschaften, die helfen würden, ihn zu finden. Nummer eins war, dass er panische Angst vor Gewittern hatte. Nummer zwei war, dass er gern lächelte und dabei auch halb eine Zähne zeigte. Nummer drei war, dass er schnell rennen konnte. Nummer vier war, dass er schnarchte. Nummer fünf war, dass er Mäuse fangen konnte ohne sie tot zu quetschen. Nummer sechs war, dass er gern Leute kennenlernte. Nummer sieben war, dass er gern Erdnussbutter-Sandwiches ass. Nummer acht war, dass er es nicht ertragen konnte, allein gelassen zu werden. Nummer neun war, dass er gern auf Sofas sass und im Bett schlief. Nummer zehn war, dass es ihm nichts ausmachte, zur Kirche zu gehen. In meinem Kopf ging ich diese Liste immer wieder durch. Ich lernte sie genauso, wie ich die Liste mit den zehn Dingen über meine Mama gelernt hatte. Ich lernte sie auswendig, damit ich, falls ich ihn nicht wieder fand, etwas hatte um mich daran festzuhalten. Aber zur gleichen Zeit musste ich daran denken, dass so eine Liste niemals den wahren Winn-Dixie zeigen konnte, genauso wenig wie die zehn Dinge, die ich über meine Mama wusste, sie mir je nahebringen würden. Und bei diesem Gedanken musste ich noch mehr weinen.



Schlangenblick

„Immer gibst du auf!“, rief ich. „Immer steckst du den Kopf in deinen dummen alten Schildkrötenpanzer. Ich wette, du hast nicht mal nach meiner Mama gesucht, als sie ging. Ich wette, du hast sie auch einfach davonlaufen lassen.“ „Es ist Zeit aufzugeben.“ „Immer hatte nachgelassen, es nieselte nur noch.“ „Es ist Zeit zurückzugehen“; sagte der Prediger. „Nein“, sagte ich. „Du kannst ja gehen, aber ich werde weiter nach ihm suchen.“ „Opal“, sagte der Prediger. „Wir haben gesucht und gesucht, mehr können wir nicht tun.“ „Ich kann nicht glauben, dass du aufgeben willst“, sagte ich zu ihm. „India Opal“, sagte der Prediger und rieb sich die Nase. „Widersprich mir nicht.“ „Opal“, sagte der Prediger, dass es nun genug sei. „Aber Daddy“, sagte ich. „Winn-Dixie ist irgendwo hier draussen. Wir suchen sehr lange und schliesslich sagte der Prediger, dass es nun genug sei.“ „Aber Daddy“, sagte ich. „Winn-Dixie ist irgendwo hier draussen. Wir können ihn nicht verlassen.“ „Opal“, sagte der Prediger. „Wir haben gesucht und gesucht, mehr können wir nicht tun.“ „Ich kann nicht glauben, dass du aufgeben willst“, sagte ich zu ihm. „India Opal“, sagte der Prediger und rieb sich die Nase. „Widersprich mir nicht.“ „Opal“, sagte der Prediger, dass es nun genug sei. „Aber Daddy“, sagte ich. „Winn-Dixie ist irgendwo hier draussen. Wir suchen sehr lange und schliesslich sagte der Prediger, dass es nun genug sei.“ „Aber Daddy“, sagte ich. „Winn-Dixie ist irgendwo hier draussen. Wir können ihn nicht verlassen.“



Bergsteigen

„Baby“, sagte
der Prediger,
„ich konnte sie
nicht halten. Ich hab’s
versucht. Glaubst du
denn, ich wollte nicht, dass
sie blieb? Glaubst du denn, dass
ich sie nicht jeden Tag vermisse?“
Er breitete seine Arme weit aus und
liess sie wieder fallen. „Ich hab’s
versucht“, sagte er. „Ich hab’s versucht.“
Und dann tat er etwas, was ich nicht für
mögliche gehalten hätte. Er begann zu weinen.
Der Prediger weinte. Seine Schultern bebten. Er
schniefte. „Und glaubst du denn, dass es mich nicht
genauso aufregt wie dich, Winn-Dixie zu verlieren“, sagte
er. „Ich liebe diesen Hund. Ich liebe ihn auch.“
„Daddy“, sagte ich und schlang meine Arme um ihn.
Er weinte so sehr, dass es ihn schüttelte.
„Es ist gut“, sagte ich. „Alles ist gut. Schschhh“, machte ich wie zu
einem verängstigten Kind. „Alles wird gut.“
Wir standen da und hielten uns umklammert und schwankten hin und her.
Nach einer Weile hörte der Prediger auf zu zittern, aber ich hielt ihn immer
noch fest.



Schnelle Augen

Und _____ nahm ich all meinen Mut
zusammen und _____ die Frage, die ich ihm
immer schon hatte _____ wollen.
„Glaubst du, dass sie _____ zurückkommt?“
„Nein“, _____ er. „Nein, das glaube ich nicht.
Ich habe _____ gehofft, gebetet und davon
_____. Aber ich glaube nicht, dass sie
jemals _____.“
„Gloria hat gesagt, dass man _____
festhalten kann. Dass man nur _____ kann,
was man hat, _____ man es hat.“
„Sie hat _____“, sagte der Prediger. „Gloria
_____ hat Recht.“
„Ich bin aber noch nicht _____, Winn-Dixie
gehen zu _____“, sagte ich.

schliesslich
stellte
stellen
jemals
sagte
jahrelang
geträumt
zurückkommt
niemanden
lieben
solange
Recht
Dump
so weit
lassen

| | Datum | Zeit |
|-------------|-------|------|
| Durchgang 1 | | |
| Durchgang 2 | | |
| Durchgang 3 | | |



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Einen Moment lang hatte ich nicht an ihn gedacht, weil ich an meine Mama denken musste. „Wir werden weiter suchen“, sagte der Prediger. „Wir beide werden weiter nach ihm suchen. Aber weisst du was? Ich habe gerade etwas begriffen, India Opal. Als ich dir sagte, dass deine Mama alles mit sich fortgenommen hätte, habe ich etwas vergessen, etwas ganz Wichtiges, dass ich dir gelassen hat.“ „Was?“ „Ich“, fragte ich. „Dich“, sagte er. „Ich danke Gott, dass deine Mama mich gelassen hat.“ „Underdrückte mich fester.“ „Ich bin auch glücklich, dass ich dich habe“, sagte ich zu ihm. Und das stimmte. Ich hielt seine Hand und wir gingen zurück in die Stadt und riefen und pfeiften die ganze Zeit nach Winn-Dixie.